

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einkundungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 133

Dienstag, den 29. August 1893

54. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Die W. Kuhlhammersche Buchdruckerei in Stuttgart hat zum Gebrauch der Ortsvorsteher bezw. deren Beauftragten ein Formular zu den von denselben in Gemäßheit des Gesetzes über Entschädigung der an Maul- und Klauenseuche gefallenen Rindvieh vom 31. Mai 1893 anzunehmenden Protokoll über die Ermittlung des Krankheitszustandes bei gefallenem Kälbern unter 6 Wochen auf Lager genommen. Durch dieses Formular wird den Ortsvorstehern das Geschäft erleichtert und erreicht, daß bei dem Feststellungsverfahren keine Vorschrift außer acht gelassen wird.

Dasselbe wird deshalb zum Gebrauch empfohlen.
Am 26. August 1893.

R. Oberamt: A. B. Frisch.

Waiblingen.

Waiblingen.

Nr.

Feld- und Flugschütze

wurde **Christian Wöhner**, Bauer hier aufgestellt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 26. Aug. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 30. Aug. d. Js.
vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft.

Den 28. August 1893.

Stadtptlege.

Waiblingen.

Die Einwohnerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von dem R. Oberamt unter'm 24. d. Mts. mit Wirkung bis zum 1. Novbr. d. J. erlassenen, im Remsthalboten Nr. 132 bekannt gegebenen bezirkspolizeilichen Vorschriften betreffend die

Maßregeln gegen die Cholera

am **Rathaus** zu jedermanns Einsicht ausgehängt sind. Die fraglichen Vorschriften enthalten Bestimmungen über das Ausführen von Fäkalstoffen (Stuttgarter Latrinen etc.), Entleerung von Abtritten und Desinfizierung derselben.

Den 28. August 1893.

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. die Maßregeln gegen die Cholera.

Gemäß oberamtlichen Erlasses vom 24. d. Mts. wird hiemit die Vorschrift in §. 31. der Ministerialverordnung vom 1. Aug. 1893 bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft.

Dieselbe lautet:

Jede Erkrankung und jeder Todesfall an Cholera, sowie jede Fall, welcher den Verdacht dieser Krankheit erweckt, ist der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder den Sterbeort zuständigen Ortspolizeibehörde **unverzüglich** anzuzeigen. Wechelt der Erkrankte den Aufenthaltsort, so ist dies unverzüglich bei der Ortspolizeibehörde des bisherigen und des neuen Aufenthaltsorts zur Anzeige zu bringen.

Zur Anzeige sind verpflichtet:

- a) der behandelnde Arzt,
- b) jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
- c) der Haushaltungsvorstand,
- d) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat.

Die Verpflichtung der unter lit. b bis d. genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Für Krankheits- und Todesfälle, welche sich in öffentlichen Kranken-, Entbindungs-, Pflege-, Gefangenen- und ähnlichen Anstalten ereignen, ist der Vorsteher der Anstalt oder die von der zuständigen Stelle damit beauftragte Person, für Krankheits- und Todesfälle, welche auf Schiffen oder Flößen vorkommen, der Schiffer oder Floßführer oder deren Vertreter ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet. In letzteren Fällen hat die Anzeige bei der Ortspolizeibehörde des nächsten Landungsplatzes zu erfolgen. Die Anzeige kann mündlich oder schriftlich erstattet werden.

Übertretungen gegen diese Vorschrift werden nach Art 25 Ziff. 3 und Art. 32 Ziff. 5 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871 mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Den 28. August 1893.

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Empfehle mich zur Anfertigung von

Badewannen, Cylinder & Circulations-Badeöfen

für Sommer und Winterheizung eingerichtet.

Mit 6 Pf. Brennmaterialverbrauch in 20 Minuten ein warmes Bad.

Preis, Ofen samt Wanne von 60 Mark an.

Zahlreiche complete Einrichtungen hier und auswärts seit Jahren im Betrieb können eingesehen werden.

Achtungsvoll

Gustav Bauder.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reise Gelegenheit.

Nach **New York** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit
Schnelldampfern

Nach **Baltimore** mit Post-
dampfern wöchentlich einmal.

Deerfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Jmman. Scheffel in Waiblingen.

Julius Finck in Winnenden.

Carl Veil in Schorndorf.

Gil- und Frachtbriefe

empfehl

C. F. Bud.

Waiblingen.
Schönes Württembergisches
Most- sowie Brechobst
kann bestellt werden bei
W. Widmayer,
Gärtner.

**Für Gewerbetreibende
und Geschäftskente**

aller Branchen ist in vielen Fällen
das Annonciren der geeignetste Weg.
Für billigste, pünktlichste Besorgung
ist die älteste deutsche Annoncen-
expedition von **Haasenstein und
Vogler N. G.** weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma be-
findet sich in **Stuttgart: Adonis-
straße 11. Stock, Telefon No. 1156.**

Waiblingen.
Verhältnisse halber habe ich meine
obere

Wohnung

bestehend in 3 kleineren Zimmern
samt Zugehör noch bis Martini zu
vermieten.

J. Biemann, Schreiner

Waiblingen.
In dem Hause des Herrn Christian
Spaich Schmiedenerstr. wird wieder

Kraut eingeschnitten

Magdalene Meyer.

Waiblingen.
Zu vermieten bis Martini in der
Bahnhofstraße eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern, oder auch zwei
Zimmern im 1. Stock samt allen
Erfordernissen.

Näheres bei der Redaktion.



2500 Mark

werden sogleich gegen dop-
pelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.



Statt jeder besonderen Anzeile empfehlen sich als

Verlobte

**Anna Pfund
David Klemm**

Grossheppach Korb

Im August 1893.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels
gegen jederlei Insekten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn **offenes In-
sektenpulver?** ... Ich habe doch „Zacherlin“
verlangt und solches existirt bekanntlich **nur** in Flaschen!
— **Offenes Pulver** nehme ich nicht an. ... denn ich
weiß gar gut, daß es **bloß ein orger Mißbrauch** des
mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn
gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln
für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie
mir **eine versiegelte Flasche** mit dem Namen „Zacherl“
— oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich
mich nicht!“

In Waiblingen bei Herrn **Fritz Mayer,**
" " " " **A. Vollmer Wwe,**
" " " " **G. Kauffmann,**
" Winnenden " " **G. Häussermann.**

Waiblingen.
Feinen Schweizer- sowie auch
prima

Backsteinkäs

zu billigem Preise empfiehlt
Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Senfsamen

zur Aussaat ist wieder zu haben
bei **Jm. Scheffel.**

Auch nimmt der Obige sofort
Bestellungen auf inländisches

Obst

und Lieferungen von süßem Most an.

Stuttgart.

Gold- & Silber-

Waren, neueste Muster, größte
Auswahl besonders auch

Oberlinge

zu sehr billigen Preisen
empfehlen

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7.

Mariabrunner Magentropfen

(genannt **Bayerische Haus-
tropfen**) sollten in keiner Familie
fehlen; dieselben sind ein sicher wirken-
des Mittel bei **schlechter Ver-
dauung, Unwohlsein, Magen-
beschwerden, etc. etc.** Flacon
50 Pf. Apoth. **Jul. Schrader's**
Nachf. **Feuerbach** bei **Stuttgart.**

Zu beziehen durch die Apotheken.

In **Waiblingen** in **beiden
Apotheken.**

Bei **Appetitlosigkeit** und
schlechtem **Magen** bewähren
sich die schon längst als Durst-
stillend bekannten

Wieland's

Pfeffermünz-Bonbon.

Zu haben 3 Stück für 1
Pf., 100 Gramm 20 Pf.
bei **Ghr. Wieland, Conditior.**

Württemberg.

— **Bibelfest.** Nach althergebrachter Sitte wurde am
Bartholomäusfeiertage das Bibelfest in der Stiftskirche in
Stuttgart unter sehr großer Beteiligung in würdigster Weise
begangen. Die Feier begann vormittags 9 Uhr mit dem allgemeinen
Gesange „Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir“.
Darauf folgte ein kurzes Gebet, sowie eine zum Herzen dringende und
die Bedeutung des Tages vollauf würdigende Ansprache von Dekan
Geß-Waiblingen. Nachdem der Geistliche geendet hatte, fand die
Bibelverteilung (teils gratis, teils zu ermäßigten Preisen) an ärmere
hiesige Schulkinder statt. Während dieses Aktes sang die Kirchengem-
einde „**Treuster Meister, deine Worte sind die rechte Himmelspforte**“;
hernach verlas Pfarrer **Decker** vom Katharinenhospital den üb-
lichen Jahresbericht, aus welchem folgende Daten von besonderem Inte-
resse sein mögen. Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurden verbreitet
36,370 Bibeln, 50,970 Neue Testamente, 11,559 Bibelteile, und 1391
Blindschriften, zusammen also 100,290 hl. Schriften, somit 19,179
hl. Schriften mehr als im vorigen Jahre. Zum ermäßigten Preis
wurden 42,546, unentgeltlich 2740 hl. Schriften abgegeben. Die Ver-
breitung außerhalb Württembergs, nahezu die Hälfte des ganzen Absatzes,
erstreckte sich hauptsächlich auf **Baden, Elsaß, Pfalz, Rheinland, Sachsen**
und **Westfalen.** In den letzten fünf Jahren ist, laut Bericht, eine ganz
bedeutende Vermehrung des Absatzes wahrnehmbar; in dem Rechnungs-
jahre 1887/88 sind in Württemberg 37,809, fern 57,732 hl. Schriften
verbreitet worden; die Gesamtverteilung ist in dem angegebenen Zeit-

raum um das 1 1/2fache (41,890 : 100,290) gestiegen. Seit der im
Jahre 1812 erfolgten Gründung der Anstalt sind 1,054,179 Bibeln,
972,265 Neue Testamente, 114,966 Bibelteile, 12,658 Blindschriften,
zusammen also 2,154,068 hl. Schriften verbreitet worden. Im einzelnen
betrachtet, ist es wiederum erfreulich, zu sehen, wie die Bibelanstalt
bemüht ist, die hl. Schrift allen Bevölkerungsschichten nahezubringen.
Da sehen wir, wie in Württemberg 8800 Brautpaaren am Altar eine
Bibel überreicht wurde. 22,000 Konfirmanden erhielten ein Neues
Testament mit Psalmen. Unter den württembergischen Truppenteilen
wurden 5176 Neue Testamente verteilt. In Gefängnisse gelangten 57
Neue Testamente, in Krankenhäuser 81 Bibeln und 816 Neue Testamente.
Rettungshäuser zc. erhielten 324 Bibeln, 187 Neue Testamente, christ-
liche Vereine 115 Bibeln, 279 Neue Testamente, Sonntagsschulen 278
Bibeln, 1444 Neue Testamente; alle diese Abgaben erfolgten zu bedeutend
herabgesetzten Preisen oder unentgeltlich. Der Gesamtnachlaß am Preise
beträgt 19,594 Mk. Die Einnahmen beliefen sich auf 221,711 Mk.,
die Ausgaben auf 217,445 Mk. An Beiträgen sind 26,594 Mk., an
Vermächtnissen 2070 Mk. eingegangen. Der Erlös aus hl. Schriften
betrug 100,662 Mk. Von neueren Unternehmungen ist der Druck einer
Taschenbibel in größerer, gut lesbaren Schrift besonders hervorzuheben;
die Fertigstellung wird in einigen Wochen erfolgen. Nach Erstattung
des Jahresberichtes wurde der Choral „**Erhalt' uns, Herr, bei deinem
Wort**“ gesungen. Das Schlußgebet hielt Stiftspropst **Prälat Dr. v.
Burl,** während mit dem Gemeindegesang „**Erhalt' uns, Herr, im
wahren Glauben**“ die erhebende Feier ihr Ende erreichte.

U n t e r t ü r k h e i m, 25. Aug. Gestern war in der Nachbargemeinde W a n g e n Kirchweide, mit der ein bedeutender Fakmarkt verbunden ist, der heuer ganz besonders stark befahren war. Die Aussicht auf die heuer so reichliche Obsternte wirkte so günstig auf den Verkauf, daß im Verlauf des Vormittags der ganze Vorrat abgesetzt war. Die Preise stellten sich für Fässer im Gehalt von 300 l auf 26—30 Mk., für 100—200 l auf 12—22 Mk. größere Fässer kamen pro hl auf 7—10 Mk. Die an den Gasthäusern aufgehängten Riesentrauben wurden sowohl wegen ihrer Größe als wegen des sehr vorangeschrittenen Reifegrads allgemein bewundert.

H e r r e n b e r g, 25. August. Heute wurde von den bürgerl. Kollegien einstimmig beschlossen, eine Wasserleitung für die Stadt zu errichten, nachdem von sämtlichen eingeladenen Bürgern die erschienen etwa 100 Bürger auf den eingehenden Vortrag des Stadtschultheißen Hauber sich einstimmig für das Projekt ausgesprochen. Dieser Beschluß erregte große Freude in der Einwohnerschaft.

M e n n b i r g, 25. August. Gestern nacht wütete in dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Salmbach eine Feuersbrunst. Das Lustkurgästen und Ausflüglern rühmlich bekannte Gasthaus z. Löwen, das Schul- und Rathhaus, 2 Doppelwohnhäuser, ein einfaches Wohnhaus und 4 Scheuern sowie verschiedene Nebengebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt. Leider sind aller Wahrscheinlichkeit nach auch Menschenleben zu beklagen, indem von den 44 Pforzheimer Ferienkolonisten, die im Löwen einquartiert waren 3 Mädchen vermißt werden. (s. indes unten.) Der Löwenwirt Walz, einige Kurgäste und einige Lehrer der Umgegend hatten sich bis 9 Uhr in der am Hof liegenden Kegelbahn vergnügt und waren kaum in die Wirtschaft zurückgekehrt, als der Ruf Feuer! ertönte und binnen weniger Minuten das ganze langgestreckte Gebäude, das Schulhaus und zwei andere Gebäude in Flammen standen; da ein heftiger Windstoß wehte, gab es Flugfeuer, das bei den durch die Hitze ausgedörrten Schindeldächern sofort zündete. Da alles mit der Rettung der Ferienkolonisten, die weinend durcheinander sprangen, beschäftigt war und das Feuer sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete, so war es zu spät zur Rettung des Viehs und der Fahrnis. So verbrannten dem Löwenwirt 7 Stück Vieh, sowie die Habe sämtlicher Kurgäste. Es herrschte vollständiger Wassermangel und so war die Feuerwehr zur Unthätigkeit verdammt. Dem „Pforz. Beobachter“ wird über den Brandfall noch geschrieben: In dem Löwenwirthshaus waren die vom Pforzheimer städt. Hilfsverein zur Erholung dorthin geschickten Kinder untergebracht. Dieselben waren gerettet bis auf eines. Ein Salmbacher Bürger wollte dasselbe aufsuchen, mußte aber wegen des starken, beißenden Rauchs sich wieder zurückziehen. Da unternahm es der Goldarbeiter Jakob Schroth von Salmbach noch einmal, durchsuchte mit eigener Lebensgefahr die Bettstellen der Kinder, fand das noch fehlende in Decken ganz eingewickelte Kind vor und brachte es auch glücklich in Sicherheit, ohne selbst Schaden zu nehmen. So ist also bei dem Brand kein Menschenleben zu beklagen. (Schwäb. Merkur)

Vor kurzer Zeit verstarb im nahen Holzweilerhof (Gemeindeverband Wingerhausen) die erst kurz verheiratete Frau des Gutsbesizers Schreyer, geb. Maurer, nach ärztlichem Befund an Blutvergiftung. Die junge Frau wurde 6 Tage vor ihrem Tode durch ein Insekt in den Vorderarm gestochen; die entstehende Geschwulst verteilte sich zwar, doch trat Blutvergiftung und zugleich der Tod ein. Der Gatte ist zur Zeit als Dispositionsurheber eingezogen.

Der Magaziniere eines Geschäfts in V a i h i n g e n a. G. verzehrte nach dem Nachtessen in einer Wirtschaft 15 Hühnerer in rohem Zustande und rühmte sich, er würde mit Leichtigkeit weitere 15 Stück austrinken. Gewiß eine starke, wenn auch nicht gerade schöne Leistung.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 26. Aug. Amtlicher Angabe zufolge befanden sich im Krankenhaus zu Moabit heute Vorm. 10 Uhr 3 Cholerafranke, außerdem 10 Personen zur Beobachtung. Als bald nachher wurde ein Arbeiter vom Reichstagsbau als choleraverdächtig eingeliefert. Der Betrieb sämtlicher Flußbadanstalten ist anlässlich der aufgetretenen Choleraerkrankungen in Folge polizeilicher Anordnung geschlossen worden.

Das höchste Strafmaß für eine vorfällige Sachbeschädigung erkannte die Strafkammer B e r l i n I. dem Kaufmann Isidor v. Grabowski zu. Derselbe hat sich am 24. Juni den Scherz geleistet, 2 große Spiegelscheiben in einem Geschäftslokal, welche einen Wert von 500 Mk. hatten, zu zerkleinern. Der Angeklagte behauptete, daß er sich an dem Geschäftsinhaber habe rächen wollen. Da der Angeklagte schon ein stattliches Strafregister aufzuweisen hatte, so verurteilte ihn der Gerichtshof zu 2 Jahren Gefängnis.

K i e l, 26. Aug. Die Herbstübungsflotte ist nach Wilhelmshaven in See gegangen. Prinz Heinrich übernimmt sofort nach seiner Rückkehr das Kommando des Panzerschiffes Sachsen wieder.

G r ü n b e r g (Schlesien) 26. August. Die große Tuchfabrik von Janke u. Comp mit Spinnerei und Weberei ist vergangene Nacht niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million. 600 Arbeiter sind brotlos.

H a l l e, 26. August. Der Hallischen Btg. zufolge ist vergangene Nacht in dem Nachbardorf Kröllwitz ein Steinsezer unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

(Beispiel der segensreichen Wirksamkeit der Sanitäts-Vereine.) In einer Gemeinde der badischen Saar, der Name thut nichts zur

Sache, hatten Müllerleute ein freudig heranwachsendes etwa 3jähriges Kind, das vermutlich beim Versuch, seinen in den Mühlkanal gefallenen Ball wieder aufzufischen, ins Wasser fiel. Erst nach einiger Zeit wurde der Unglücksfall entdeckt und das Kind anscheinend tot dem nassen Elemente entrissen. In der Gemeinde ist kein Arzt ansässig und im günstigsten Fall mußten mehrere Stunden verstreichen bis es gelang einen Arzt herbeizuholen. Zum Glück hatte die tödlich erschrockene Mutter des verunglückten Kindes vor Jahren die Übungen eines Sanitätskurses mitgemacht und obwohl alle, welche das leblose Kind sahen, jede Hoffnung aufgaben, ließ sie sich nicht beirren, stellte Wiederbelebungsversuche an, indem sie die künstliche Atmung einleitete und wohl eine Stunde lang fortsetzte, so wie sie es seiner Zeit gelernt hatte, ohne daß sie wohl daran gedacht, daß sie diese Manipulation einst in solch ernstem Fall an einem ihrer Lieben zu erproben haben würde. Nach einer langen Stunde eifrigen Bemühens zeigte sich zur großen Freude der Mutter auch der Erfolg: langsam lehrte das Leber wieder zurück und als der Arzt ankam, war das Kind gerettet und er konnte nur der glücklichen Mutter seine Anerkennung aussprechen für die besonnen und sachgemäß und darum mit Erfolg vorgenommenen Wiederbelebungsversuche.

Ausland.

R o m, 23. August. Die heutige Nacht verlief in Rom ohne Störung. In Neapel kam es gestern zwischen jungen Leuten, welche nach dem französischen Konsulate marschierten, und Truppen zu einem Zusammenstoß, bei welchem zwei Personen leicht verwundet wurden. Das Konsulat wurde wirksam geschützt. In den Straßen wurde der Krieg gegen die französischen Aufschriften fortgesetzt. Ein Auflauf vor der Seifenfabrik des Franzosen Genois endete mit der Verhaftung von 50 Personen. In Genua wurden 120 verhaftet. In Genua wurde ein Tramwaywagen verbrannt; die Wagen verkehren unter Bedeckung von je sieben Gendarmen. In Mailand gab es kleine Putzsch, harmlose Demonstrationen werden auch aus vielen Städten Unter-Italiens gemeldet. Ernster gestaltete sich die Kundgebung im sizilianischen Städtchen Milazzo, wo dem französischen Konsul die Fenster eingeschlagen wurden. Die Gendarmerie verhinderte die Verbrennung des republikanischen Wappens, welches wieder an Ort und Stelle gesetzt wurde. — Crispi schrieb an das neapolitanische Blatt Don Marzio einen Brief, worin er seine Landsleute bittet, sich ihrer Manneswürde zu erinnern und das Geschrei zu lassen. Dergleichen thun in öffentlichen Anrufen die Bürgermeister.

S p e z i a, 25. Aug. Die „Savoia“ ist morgens hier eingetroffen. Der König, Prinz Heinrich und der Kronprinz wohnten den Schießübungen bei, besichtigten die militärischen Etablissements und begaben sich um 4 1/4 Uhr nachmittags nach dem Bahnhof. Von der Bevölkerung wurden sie überall enthusiastisch begrüßt. Die Truppen bildeten Spalier. Der König und der Kronprinz verabschiedeten sich von dem Prinzen Heinrich auf das herzlichste durch mehrmalige Umarmung. Prinz Heinrich trat die Rückreise nach Deutschland an. Der König und der Kronprinz reisten nach Monza ab.

M e a p e l, 25. August. Das tote Kind, welches gestern der von der Toledostraße nach der Präfektur marschierenden Volksmenge vorangetragen wurde, ist, wie man dem „Popolo Romano“ meldet, durch einen Revolverstoß in die Seite getötet worden. Natürlich galt der Stoß nicht dem Kinde. Der Präfekt versprach, die Polizei bis nach Feststellung der Thatsachen durch Gendarmen und Soldaten zu ersetzen. Sieben Polizisten, welche vorgestern von den Fenstern ihrer Kaserne auf die Menge herabschossen, wurden unter Anklage gestellt. Die Stadt blieb den Tag über von weiteren Unruhen verschont, nur gegen 9 Uhr abends wurde an der entlegenen Porta Capua ein Omnibus umgeworfen und ein anderer verbrannt. Die Gesamtzahl der vorgestern Verwundeten ist sieben, davon sind zwei gestorben.

A j a c c i o, 25. Aug. Eine Anzahl junger Burschen zog vor das italienische Konsulat und versuchte, das Schild zu entfernen. Die Polizei zerstreute die Kundgebungen.

Aus der F r ä n k i s c h e n S c h w e i z berichtet man dem „Fränkischen Courier“ unterm 18. Aug.: Der Baderarzt von Muggendorf macht am schwarzen Brett die Damen aufmerksam, daß bei staubigem Wetter die Schleppen hochgehalten werden müssen dagegen sei es bei schmutzigen Straßen den Damen gestattet, durch die Schleppen zu der Straßenreinigung beizutragen.

D u r h a m, 26. Aug. Im Osten ist die Mehrheit der Bergarbeiter einem Ausstand zur Erzielung einer 15%igen Lohnerhöhung günstig. In Ashton under Lyne bewirkt der Kohlenmangel teilweise Arbeitseinstellung in mehreren Spinnereien. Im Monmouthdistrikt streiken 300 Bergarbeiter, die Grubenarbeiter von Forest of Dean weisen jede Bohnherabsetzung zurück. In Widnes leiden viele Industrien durch Kohlenmangel; Hüttenwerke, die 7000 Arbeiter beschäftigen, werden bald schließen müssen.

P r a g, 25. Aug. Wegen der Kundgebungen am Vorabend des Kaiserfestes sind bisher 20 Personen, meistens Buchdrucker, verhaftet. Die Polizei glaubt einer Geheimdruckeri auf der Spur zu sein.

W i e n, 23. August. In der Vorstadt Favoriten verächteten sich gestern abend anfänglich unbedeutende Erzeffe zu regelrechten Straßenkämpfen. Nach 6 Uhr abends sammelten sich 300 bis 400 lichtschene Gestalten in den Straßen und benahmen sich widerfehlisch gegen die Wache. Als die Polizei die Säuberung der Gassen und Plätze vornahm, entstand ein unbeschreibliches Gejohle, welches von einem Steinhaegel begleitet war. Die Wache zog blank und verwundete mehrere

der Erzbedienten, die dann das weite suchten. Ein Mann ist schwer verletzt; 8 Wachleute und 2 Agenten sind verwundet. Der Stadtrat verfügte die Schließung der öffentlichen Lokale und Hausthore von 8 Uhr ab. Zur Verhütung weiterer Exzesse geht heute Militär nach Faboriten.

G r a z, 22. Aug. In der Wohnung der Frau Siebert, Witwe des Schauspielers Siebert, hat sich heute mittag der 28jährige Doktorand der Medizin Max Widdermann nach einer heftigen Szene mit der Tochter Emilie Siebert erschossen. Der durch seine Gastspielreisen bekannte Siebert hatte sich im Mai 1890, als er wegen Betrugs und Ordensschwindels verhaftet werden sollte, entleibt und Frau und Kind in Not zurückgelassen. Um diese Zeit knüpfte Widdermann mit Fräulein Siebert ein Liebesverhältnis an, ließ sie für das Theater ausbilden, kaufte der Familie die Wohnungseinrichtung und sorgte für deren Lebensunterhalt. Auf diese Weise verbrauchte er sein ganzes ererbtes Vermögen von 30 000 fl. In der letzten Zeit machte die Familie Siebert Anstalten, Graz zu verlassen, und verkaufte die ihr von Widdermann geschenkten Möbel. Widdermann, der schon lange von Eifersucht gequält war, hatte heute mit Fräulein Siebert eine erregte Auseinandersetzung und feuerte dann zwei Revolvergeschosse gegen sich ab; er war sofort tot.

P a r i s, 25. Aug. Die Blätter melden bezüglich des Konflikts zwischen französischen und italienischen Bahnarbeitern bei Nancy: Als die Bauunternehmer vorgestern die Entlassung der Italiener verweigerten, riefen die Franzosen: „Jagt sie weg!“ Die Italiener erwiderten: „Nieder mit Frankreich, es lebe Italien!“ Die Franzosen drangen darauf mit Schaufeln bewaffnet auf die Italiener ein, wichen jedoch vor deren Ueberzahl zurück. Gestern standen hundert Bergleute den Franzosen bei; die Italiener flüchteten und verchanzten sich in einem Haus, welches die Franzosen unter Schimpf- und Drohrufen angriffen. Die Gendarmrie stellte die Ruhe wieder her. Gestern und heute sind mehrere Kompagnien Infanterie nach Maron bei Nancy abgegangen.

— Das bettelnde Paris. Ein jüngst unter diesem Titel in Paris bei P. Ollendorf erschienenen Buch von Louis Paulian beschäftigt sich mit den wahren und den falschen Armen. Das Betteln ist dort ein förmlicher Geschäftszweig, der darin besteht, Sammlungen von Adressen wohlthätiger Personen zu verkaufen; eine kleine Sammlung „petit jeu“ genannt, wird zu dem festen Preise von 3 Frs. verkauft, während „das große Spiel“ 6 Frs. kostet. Jedem Namen ist darin eine kleine Beschreibung angehängt. Außer der Adresse findet sich die Stunde aufgeschrieben, zu der man sich „präsentieren“ darf; Religion, politische Parteilichkeit, Eigenheiten und Lebensgewohnheiten der Adressaten, alles das findet sich darin. Der Verfasser entnimmt ihm folgende Aufzeichnungen: „G.: reicher Hausbesitzer, giebt leicht ein Fünftausendstück, bezahlt die Miete im Falle der Ermiffion — N.: giebt niemals Geld, man bitte um Kleidungsstücke. — Witwe D.: beachtet ausschließlich Kinder. Man verlange Kinderzeug für das Kleine und Leinwand für die Mutter, Anweisungen auf konservierte Milch erhält man, wenn das Baby als krank bezeichnet wird. — J.: frommes Haus, beschäftigt sich mit der Regulierung wilder Ehen, begünstigt Taufen und erste Kommunion. Man kann sich einen kompletten neuen Anzug auswirken. — G.: Protestant kleidet Kinder, um sie in die Schule zu schicken; giebt Anweisungen auf Schuhwerk und Kleider; verlangt die Adresse des Bettelnden und zieht Erkundigungen ein; man verständige sich mit seinem Freund, um die Adresse eines anständigen Hauses angeben zu können. — F.: alter, radikaler Republikaner. Man präsentiert sich bei ihm als Opfer der Reaktionäre und Geistlichen.“ Eine Frau erzählte dem Verfasser, sie habe ihr Kind zwölfmal protestantisch und vierzehnmal katholisch taufen lassen und jedesmal wenigstens einen Franken erhalten.

N a n c y, 25. Aug. Hier an den jüngsten Unruhen beteiligte Italiener wurden, als sie sich gestern abend nach Maron begaben, von den Ausständischen verjagt, jedoch nicht mißhandelt. Weitere Truppenabteilungen sind in Maron angekommen. 15 an den Unruhen beteiligte Franzosen wurden ohne Widerstand verhaftet. Der Präsekt von Nancy ist in Maron eingetroffen. Die Italiener sollen entschlossen sein, ihre Arbeitsplätze zu verlassen. Viele sind bereits unter polizeilichem Schutze abgereist.

Bei **S t r e** (Provinz Brabant) wurde ein Arbeiter auf dem Felde von einem Wespenschwarm überfallen und zu Tode gestochen.

— Die Vorfälle von Nigues-Mortes werden nach den Aussagen italienischer Arbeiter von einem Berichterstatter der „Magdeb. Ztg.“ in folgender Weise geschildert. Die Zahl der italienischen Arbeiter in Nigues-Mortes belief sich auf 400, die an drei verschiedenen Arbeitsstätten beschäftigt waren. Diese drei Arbeitergruppen wurden am Mittwoch Früh zu gleicher Zeit angegriffen. Augenscheinlich handelten die Angreifer — französische Arbeiter und sonstige Einwohner von Nigues-Mortes — nach einem vorher vereinbarten Plane. Die erste Gruppe der italienischen Arbeiter, etwa 150 Mann stark, arbeitete in einer Saline vor der Stadt. Es gelang ihnen, sich zusammenzuscharen und in einem Schuppen, der zur Saline gehörte, zu verbarrikadieren. Die Versuche der Angreifer, diesen Schuppen zu stürmen, wurden erfolgreich abgewehrt. Schließlich überredeten einige Polizisten die Italiener, den Schuppen zu verlassen, nach dem Bahnhofe zu ziehen und abzureisen. Man versprach ihnen, daß sie dann nicht weiter belästigt werden sollten. Aber kaum waren die Italiener auf freier Straße, als sie von einer übermächtigen Volksmenge umringt und angegriffen wurden. Wen die Franzosen in die Hände bekamen, der wurde totgeschlagen oder in den Kanal geworfen. Einige Trupps Italiener schlugen sich durch und flüchteten ins freie Feld, immer waren ihnen ihre nach Blut lechzenden Verfolger auf den Fersen. Nur 40 Italiener kamen in der Stadt an.

Die Polizisten wagten es aber nicht, sie nach dem Bahnhof zu führen, sondern schlossen sie in das Gefängnis ein, wo sie verblieben, bis am folgenden Tage das inzwischen eingetroffene Militär wieder einigermaßen Ordnung hergestellt hatte. Die zweite Gruppe italienischer Arbeiter, die ebenfalls etwa 150 Köpfe zählte, wurde von dem Mordgesindel in der Stadt selber überfallen und sofort zersprengt. Nur 38 Italienern gelang es, sich in einen Bäckerladen zu flüchten und hier die Angriffe der Franzosen abzuwehren. Um so trauriger erging es ihren Genossen. Wie tolle Hunde hegte man sie durch die Straßen und schlug sie tot, wo man ihrer habhaft werden konnte. Unter dem Rufe: „Zu Tode mit den Italienern!“ fiel die rasende Menge über einen sechzigjährigen Italiener her, der mit seinen beiden Enkeln zu flüchten suchte. Man hieb ihn mit der Art nieder. Die beiden Kinder wurden auf Mistgabeln gespießt und im Triumphe durch die Stadt getragen. „Seht da, die italienischen Maccheroni!“ rief ein Witzbold, und die Menge lachte über den Witz. Ein junger Italiener, der eine schwere Kopfwunde davongetragen hatte und verblutend auf der Straße lag, sollte sein Leben durch den Ruf retten: „Hoch Frankreich! Nieder mit Italien!“ Der Unglückliche antwortete seinen Peinigern mit einem „Evviva l'Italia!“, worauf die Unmenschen über den Sterbenden herfielen und ihn vollends umbrachten. (Diese Einzelheiten sind wohl Phantasiegebilde der geängstigten Italiener.) Die 38 in dem Bäckerladen eingeschlossenen Arbeiter verteidigten sich von Mittwoch morgens bis zum Donnerstag abend. Dann wurden sie vom Militär befreit und nach dem Bahnhof geleitet. Während ihres Marsches durch die Stadt mußten sie die schändlichsten Unfläthereien über sich ergehen lassen. Die Bevölkerung bewarf sie mit Steinen und Koth. An den Straßenecken waren große Plakate angeschlagen mit der Aufschrift: „Tod den Italienern!“ Am glimpflichsten kamen die 100 Italiener davon, welche die dritte Gruppe bildeten und gleich der ersten vor der Stadt arbeiteten. Es gelang ihnen, sich vor der drohenden Menge zu flüchten und sich nach Marseille in Sicherheit zu bringen. Hier in Marseille hatten sich bis zum Freitag früh 170 Flüchtlinge aus Nigues-Mortes eingefunden und beim italienischen Generalkonsul gemeldet. Unter ihnen befanden sich 23 Schwerverwundete. Der Konsul sandte die Letzteren nach dem städtischen Krankenhause, hier aber weigerte man sich, die Verwundeten anzunehmen. Erst am Abend, nach achtsündigem Warten, bewirkte der Präsekt ihre Zulassung in das Hospital. In Nigues-Mortes hatte inzwischen das Gesindel die Wohnungen der italienischen Arbeiter geplündert und die geringen Ersparnisse der Unglücklichen gestohlen. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich noch nicht mit Sicherheit angeben. Die französischen Quellen sprechen von 15 Toten, während die italienischen Arbeiter behaupten, daß von ihren Genossen mindestens 30 ermordet worden seien.

S h i c a g o, 21. Aug. In der Kunstausstellung sind folgende Preise verteilt worden: Deutschland erhielt 81 Preise, davon 70 für Delgemälde, 8 für Aquarelle, 3 für Kreidezeichnungen; Großbritannien 104, Nordamerika 95, Oestreich 26, Italien 18, Spanien 29, Schweden und Norwegen 16, Dänemark 12, Holland 27, Japan 38, Schweiz 2 und die Gesellschaft polnischer Maler 18. — Von britischen Bildhauern, deren Werke sich auf der Ausstellung befinden, sind preisgekrönt worden: Sir Frederick Leighton, Hamon Thornycroft, George Frampton, F. Bomero, John Ford und John Swan. 14 Bildhauer der Ver. Staaten, 19 deutsche, 12 italienische, 5 östreichische, 6 spanische, 3 schwedische, 3 dänische und 7 japanische haben Preise erhalten. Die französischen Künstler haben sich nicht mitbeworben.

B u e n o s - A i r e s 23. Aug. In dem gestrigen Kampfe bei Corrientes sind 20 Personen getötet worden. Der Gouverneur ist mit 1000 Anhängern nach Paraguay entflohen. Die Aufständischen setzten eine provisorische Regierung zur Erledigung der dringendsten Geschäfte ein und warten die Ankunft des Nationalkommissärs ab.

Verschiedenes.

— **G i n g u t e r K e r l**. Sergeant: Kerl's, ihr wißt, ich bin ein seelenguter Kerl, sozusagen ein Waschlappen von einem Menschen. Aber im Dienst — da bin ich wie ein Vieh, und ich bin stets im Dienst.

Handel und Verkehr.

Waiblingen Fruchtpreise vom 26. August 1893.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Haber	M. 9.20	M. 7.60	M. 6.90	M. 8.17 per Ztr.

H o p f e n b e r i c h t e. Ein Hopfenproduzent in Friedrichshafen verkaufte seinen Frühhopfen per Ztr. zu 275 M. Auch im Letztgang wurde zu ähnlichen Preisen und höher abgeschlossen. — In Nürnberg sind 1893er Gemächs Probesendungen noch immer unbedeutend, genügen aber vollauf gegenüber der bisherigen Nachfrage; bezahlt wird hierfür 320—350 M. Stimmung unverändert ruhig. Prima Hopfen 195—205, gut mittel 180—190 M.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35

bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karvirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.